

Ich am nichtlich ein Volkes Wille, das wir im voraus anzuzeigen gezwungen wurden. Das heißt den neutralen Ländern, die uns in den Kriegsjahren in so vielen Beziehungen nützlich gewesen sind und die auch in diesem Sommer erhaltenswürdige deutsche Rinder bei sich aufnehmen. Von der Abweisung in drücklichen Schicksal erweisen wir ein Gesagtes, das in keinem Bundes eine Fremden ausschließt.

Die Fiere der uns anerkennenden Friedensbedingungen ist, wie ich fürchte, dem größten Teil des deutschen Volkes in ihrer ganzen Bedeutung nicht klar geworden. Bedingungen, die (schwerbedingungs unentzerrbar sind, hoffen wir im Wege der Vereinbarung zu mildern. Für die geschäftsmäßige Behandlung der Friedensangelegenheit ist im Auswärtigen Amt eine besondere Friedensabteilung eingerichtet worden. Trotz der schweren Niederlage bleibt Deutschland ein politischer und wirtschaftlicher Faktor, mit dem die Gegner rechnen müssen. Wir müssen

hinaus aus dem geistigen Drahverhaun.

Es muß wieder verstanden werden, die Fäden anzuhängen, die uns mit den Völkern der amerikanischen Republik, mit Japan und anderen Ländern verbinden. Die auswärtige Politik wird in den nächsten Jahrzehnten in allererster Linie Wirtschaftspolitik sein müssen.

Bessere, verteilte Benutzung des Auslands, gleichzeitig aber auch des Inlandes und seiner wahren Bedürfnisse, wird das erste Erfordernis des neuen staatsbürgerlichen sein müssen. Nur die besten Kräfte werden gerade gut genug sein, um dem zu genügen. Vor allem ist notwendig, daß unser

inneres Wirtschaftswesen in Gang kommt

durch ausreichende Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen, wobei uns die Hauptproduktion des Privatlebens eine wesentliche Rolle spielen wird. Auf Tarifabschlüssen werden wir für absehbare Zeit nicht mehr rechnen können. An ihre Stelle wird wenigstens zunächst das System der Selbstregulierungsverträge treten müssen. Sind wir erst einmal wieder in der Lage, mit unseren Erzeugnissen auf dem Weltmarkt zu erscheinen, dann wird sich auch der tatsächliche Zustand unserer Wirtschaft ändern. Vor allem wichtig ist der Wiederaufbau unserer Handelsbeziehungen zu den Staaten mit denen der durch die Weltkriege zur Miswanderung gezwungenen Volksgenossen. Vermeiden wir alle Methoden einer Wohlpolitik, die für alle Mal der Vergangenheit angehört. Deutschland wird die Wiederherstellung seines Vanges unter den großen Völkern nur vom Fortschritt der demokratischen Idee bei uns und bei den anderen Völkern zu erwarten haben. (Schlußwort)

Die Sitzung wird hierauf vertagt. Nächste Sitzung: Donnerstag: Interpellation über Atomwissenschaft und Vandalenverbrechen; anschließend politische Ansprache.

Entente-Wahnwitz.

Deutschland soll eine Billion Mark zahlen.

Die „Daily Mail“ meldet, daß die englische Kommission zur Prüfung der Sabener Angelegenheit sich auf eine Summe von 400 Millionen Mark einigt. Mit den von Frankreich angebotenen 200 Millionen und dem deutschen 50 Milliarden würde dies eine Sabenerentschädigung Deutschlands in Höhe von 355 Milliarden Mark ergeben. Das wäre nach unserm heutigen Markfußstande geradezu ungefähr 1 Billion Mark.

Es hat keinen Zweck, dieser unmöglichen und unmöglichen Forderung auch nur ein einziges Wort der Kritik hinzuzufügen. Sie muß der Führer des Wiederstandes den Völkern überlassen. Um so mehr lächerlich wird die Entschädigung für die Völker, wenn ihnen erst die Wirklichkeit das Mögliche zeigt.

Die Auslieferung unserer Kriegsgefangenen.

Zur Auslieferung der Kriegsgefangenen wird nun zufälliger Weise auch mitgeteilt, daß die Regierung alle Mittel, die ihr zur Verfügung stehen, anwenden wird, um die Durchlieferung und Befreiung der Auslieferung zu beschleunigen. Allerdings ist sie in der Absicht, ihren Zweck für sich selbst und kann sich nur auf vorläufige (1) diplomatische Maßnahmen einlassen. Im übrigen wird zur Vermehrung von Maßnahmen mitgeteilt, daß aus der Prüfung des Friedensvertrages hervorgeht, daß die Auslieferung der Gefangenen nach Unterzeichnung des Friedensvertrages die erste Bedingung ist, um sie zu erhalten und nicht erst nach der Ratifikation durch die übrigen Ententemächte, ähnlich wie es mit der Auslieferung der Madade Fall war.

In der letzten veröffentlichten Meldung der „Canadian Tribune“, daß General Koch mit der Auslieferung der deutschen Kriegsgefangenen anfangen, wenn die Stadt Berlin nicht die geforderte eine Million Reichsmark Entschädigung zahlt, ist mitzuteilen, daß davon ein Wort am falschen Stelle nichts bekannt ist.

Selbstamt eines deutschen Kriegsgefangenen.

Der deutsche Kriegsgefangene Brudmann hat einen abgeklärten deutschen Flieger unter Lebensgefahr aus seinem deutschen Flugzeug gerettet. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Bericht dazu, Brudmann habe mehr als irgend ein anderer Handlanger zur Wiederherstellung menschlicher Bande zwischen England und Deutschland getan.

Heimkehr der „Emden“-Deute.

Wesl, 23. Juli. Gestern Abend 11 Uhr trafen von Rotterdam die Besatzung der „Emden“ und die Mannschaften aus Tling-Tan in einem Helmschiff von Friedrichshafen ein, fernab im Stützpunkt des Nordseeverkehrs, nachdem sie die Fahrt nach England im Boot transportiert hatten. Auch ein Verwundeter wurde mitgeführt.

Auf der Arbeitseisenbahn.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Was ich von zufälliger Seite hier, bemerkt hat die Regierung sehr reich eine Mehrheit zu gewinnen, so sie in der Lage ist, nach Frankreich die geforderten 500 000 Arbeiter zu senden. Sie hat an die Gewerkschaften eine Rundfrage gerichtet und die meisten Stellenangebote in ihnen finden gezogen. Dieser Schritt ist jedoch, daß sich kein Arbeiter von der Arbeit löst, sondern die nach Frankreich gehen werden. Die Regierung soll hoch sein und weit mehr betragen, als der beste Arbeiter in Deutschland verdient. Außerdem kommen andere Vergünstigungen in Betracht. Aber die Arbeiter fürchten, in Frankreich wirklich arbeiten zu müssen und, soweit sie die Arbeit trotz des Streikens nicht lassen, fürchten sie die falsche Behandlung, der sie in Frankreich ausgesetzt sein würden. Denn wenn ihnen gerade bei der Arbeit ein Anruf der Regierung für nicht die nötigen Arbeiter wieder. Sie verurteilt es deshalb, von Frankreich Garantien zu erhalten, daß die Arbeiter, die Deutschland sendet, im Arbeitsgebiet vollständige Freiheit genießen und den deutschen Gerichten unterstellt werden. Die Verhandlungen hierüber werden demnächst stattfinden.

Die französische Kammerentscheidung für die Ratifizierung. Paris, 23. Juli. Nach Meldungen aus Paris hat sich der Nationalrat für die Ratifizierung des Friedensvertrages entschieden. Die sozialistische Kammer des Reichstages hat sich ebenfalls für die Ratifizierung des Friedensvertrages entschieden. Die sozialistische Kammer wird sich nunmehr Anfang nächster Woche mit der Ratifizierungsangelegenheit und voraussichtlich nächsten Mittwoch die Ratifizierung beschließen.

Die Wiederaufnahme des Handels.

Der erste amerikanische Kredit.

Aus New York wird gemeldet: Der deutsche Finanzrat Martin Nordberg hat mit einem großen Bankfirmen im Namen und Auftrag der Deutschen Bank eine Vereinbarung getroffen, nach welcher ein von der amerikanischen Regierung genehmigtes Kreditdarlehen für den Ankauf von Lebensmitteln und anderen Waren zur Verfügung gestellt wird. Nordberg erhält Deutschland einen Kredit von 100 Millionen Dollars und zwar für einen Zeitraum von drei Monaten, welche Frist jeweils verlängert werden kann. Deutschland muß einen Betrag im Werte von 10 Prozent des geliehenen Darlehens in amerikanischen oder anderen Wertpapieren als Unterlage deponieren.

Weitere amerikanische Handelsberechtigungen.

Amsterdam, 23. Juli. Ein amerikanisches Finanzministerium unter Führung der National City Bank und des Morgan Konzerns bereitet Maßnahmen zur Hebung der deutschen Wänta vor. Voraussichtlich wird das Finanzministerium einen größeren Warenkredit einräumen, der zum Ankauf von Baumwolle verwendet werden soll. Die Bildung des Konjunktionserfolgs auf Veranlassung der Regierung. Baumwollkulturen werden im Wert von 10 Millionen Dollars die Hauptrolle von Baumwolle in großem Umfang durchzuführen erscheint.

Rückfälle für Deutschland.

Liverpool, 23. Juli. (Eig. Drahtber.) Die hiesige Handelskammer hat Rückfälle für 1 1/2 Milliarden Mark aufgestellt, die ausgestellt werden sollen, sobald sich eine Stabilität der deutschen Zahlungen ergeben hat.

350 000 Briefe unterwegs.

Das Pressebüro „Radio“ meldet aus New York vom 22. Juli: Die Posterei hat in Deutschland 350 000 Briefen auf dem Nordatlantischen Dampfer „United States“ begonnen. Die Post wird in Kopenhagen ausgehoben und von dort nach Deutschland weitergeschickt werden. Man erwartet, daß bis zur Wiederaufnahme des direkten Dienstes nach Deutschland Briefe und Postpakete einmald nach Deutschland expediert werden.

King Edwards Schichten.

Nachdem die Entente den Krieg gegen den angeblichen Friedensfeind Deutschland zu Ende geführt hat, sieht man jetzt eine Eile darin, daß man sich in den nächsten Jahren geändertes Versteht vorbereitet hat. Eine derartige bedeutende Bewegung hat Marshall Koch geleitet, der anfänglich des englischen Botschafters in London war. Die „Politiken“ aus Paris meldet, sagte Koch u. a., daß besonders ein Mann bei dem Siegesfesten, nämlich King Edwards VII., während aller anderen Völker, die sich eben dem Kriegspolitiken befaßt gewesen seien, habe er bereits die Pläne für die große Allianz unterworfen, die jetzt Deutschland befehligt hat. Bis jetzt hat die Entente jedesmal die deutsche Behauptung von der Eintrachtspolitik Edward VII. als eine Legende betrachtet.

Protest gegen die „bewaffnete Abkündigung“.

Gegen die Abkündigung eines französischen Bataillons zur angeblichen Befreiung der Schelde hat die deutsche Botschaft in Brüssel Protest erhoben. Die deutsche Botschaftsmission hat weitere Verhandlungen hierüber abgelehnt, so es sich um eine vertragsmäßige Maßnahme handelt.

Der spanische König gegen den Kaiserprozeß.

Wie die „Times“ erzählt, hat auch der König von Spanien in einem Handbrieffen an den König von England Stellung gegen die bevorstehende Beurteilung Wilhelm II. genommen.

Keine Entkräftung des Kaisers.

Saag, 23. Juli. Von unaufrichtiger Seite wird behauptet, daß der Kaiser von Deutschland die deutschen Soldaten in der letzten Rede ist, und daß hierüber verbreitete Gerüchte auf Erfindung beruhen.

Tumultigkeiten bei der englischen Friedensfeier.

Nach den englischen Wäntern kam es am Sonntag, an dem Tage der Friedensfeier, in mehreren englischen und irischen Städten zu Unruhen. In Luton wurde das Rathaus in Brand gesetzt, weil der Stadtrat sich geweigert hatte, der örtlichen Vereinigung des Verbandes unzufriedener Soldaten und Seelen die Verlegung des Bankes zu einer Erinnerungsfest für ihre gefallenen Kameraden zu gestatten. Mehrere Säulen wurden zerstört. In der irischen Stadt Ennis kam es nach der Friedensfeier zu Tumultigkeiten. Die Polizei war gezwungen, zu feuern. In einer anderen irischen Stadt wurde der Anruf der Regierung zur Friedensfeier mit Feuer beantwortet. In Tipperary wurde auf dem Postgebäude eine republikanische Fahne gehißt, die unter irischem Beschuß der Menge von Soldaten heruntergefallen wurde.

Alfred George gegen die Bergarbeiter.

Amsterdam, 23. Juli. Alfred George begründete auch in der gestrigen Sitzung des Unterhauses das Eingreifen der Regierung in den Bergarbeiterstreik. In 88 Schächten seien die Arbeiter an dem Bannpunkt zwar im Gange geblieben, aber in 85 Schächten hätten sie still. Über drei Tausend sind bereits erkrankt und 12 anderen drohe in den nächsten Tagen das gleiche Schicksal. Bonar Law teilte mit, daß die Bergarbeiter wöchentliche Erträge für den Auslandsgüter, in der Erzeugung der Kohlenpreise, die hohen Lebensmittelpreise, die Aufrechterhaltung der militärischen Dienstleistungen und die billige Intervention in Anspruch.

Der englische Kohlenpreis wird gefährlich.

Amsterdam, 23. Juli. (Eig. Drahtber.) Der „Telegraph“ meldet aus London: Durch den Kohlenstreik wird die Gefahr einer Entkräftung des Eisenbahnverkehrs und des Verkehrs der Untergrundbahn groß werden. Außerdem hat der Bergarbeiterstreik den Kohlenpreis eine Bewandlung zugehen lassen, die schlimm ist, daß eine Preiskrise nicht mehr als 2 Tausend erhalten wird. Der Streik hat auch auf einige Kohlenfelder in Westschottland Abwirkungen. In Lancashire sind über 2000 Arbeiter an die Arbeit gegangen. In den Midlands müssen immer mehr Fabriken wegen Kohlenmangels stillgelegt werden. Nächste Woche werden alle Zentralfabriken schließen müssen. In Bradford sind 3000 Arbeiter ohne Arbeit.

London, 23. Juli. (Eig. Drahtber., Unterhaus.) Bonar Law teilte mit: Die angelegliche Lage in den Kohlenwerken

ist folgende: 6 Kohlenzweigen sind erloschen, 17 Zechen in Gefahr zu erlöschen. Der Streik hat sich in Derbyshire ausgebreitet. In 2 Schächten wurden die Pumpwerke eingestellt. Dadurch sind finden sich die Schächte in Gefahr. In Lancashire und Nottinghamshire ist die Lage unübersichtlich. In Northwales befindet sich noch ein großer Teil der Arbeiter im Auslande. Es wird über Wiederaufnahme der Arbeit verhandelt.

Amerika und Mexiko.

Kriegserklärung der Republikaner.

Einem Londoner Bericht des „Scoto“ zufolge ist Präsident Wilson gegen eine Intervention in Mexiko entschieden. Die Republikaner in Mexiko erklären, ihren Widerstand gegen den Friedensvertrag von Versailles aufzugeben. Américas Wilson auf das mexikanische Reichertum zu erklären, wie der „Scoto“ Mexiko“ ausführt, aus der Tatsache, daß „in genannten Gebiet reiche Petroleumfelder entdeckt worden“ sind.

Wie die „Zeit“ berichtet, erklärt sich die mexikanische Regierung in ihrem Verhältnungsvertrag zur Vereinigten Staaten Amerikaner bereit, jedoch jedoch mit Zustimmung auf ihrem Standpunkt in der Frage der Wänta, des „Scoto“ der Goldindustrie und anderen in Amerika unpopulären „Anstiftungen“.

Die Union sucht Erlösche gegen Mexiko.

Amsterdam, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) „Times“ meldet aus Washington, daß die Kommission des Repräsentantenhauses, die Lage in Mexiko untersucht, von dem amerikanischen Botschafter in Mexiko eine Liste von 27 Beschwerden erhalten habe, die seit der Unterzeichnung des Versailles 1913 erworben worden sind. Nur in einem Falle ist es möglich gewesen, Genugtuung zu erhalten.

Ungarische Offensive gegen Rumänien.

Die ungarische Note Armea hat die Tschechen überföhren. Ungarische Meldungen stellen den Übergang als einen bedeutenden Erfolg dar. Das Unternehmen wurde durch den niedrigen Wasserstand gefördert. Nach den ungarischen Meldungen war die Widerstandsfähigkeit der Rumänen nicht vernachlässigt. Der Vormarsch auf der 165 Kilometer langen Front geht ununterbrochen vorwärts. Die Rumänen werden jedoch sehr mangelhaft ausgerüstet. Ihre Verbände weisen Zeichen der Zerschlagung auf.

Der Optimismus der ungarischen Sowjetregierung.

Amsterdam, 23. Juli. Die im Ausland verbreiteten Gerüchte über den Sturz der Sowjetregierung und die Rückkehr Bela Kuhnens unterdrückt, denn der Bolschewismus hat am 21. Juli in einer Massenversammlung die Ansichten des Bolschewismus gesprochen. Bela Kuhn erklärte, daß alle Verluste der Entente, mit Hilfe Rumäniens und Italien, die Welt werden bald erlösen, daß die imperialistischen Truppen auch weiter geschlagen werden, weil sie wegen ihres Mangels an Überzeugung den ungarischen Kriegertruppen nicht gewachsen sind.

Zu einer anderen Versammlung sprach Sowjetpräsident Alexander Garbai, der betonte, daß die Alliierten kämpft mit der ungarischen Sowjetregierung verhandeln, während die Verhandlungen mit der Regierung Baranyi abgelehnt haben. Dies beweise, wie sehr die Entente die ungarischen Sowjets fürchte.

Kein Vormarsch gegen Ungarn?

Der Pariser Vertreter des sozialistischen „Daily Herald“ meldet, er habe von besonders gut unterrichteter Seite erfahren, daß der Plan der Alliierten, gegen Ungarn einen allgemeinen Vormarsch zu unternehmen, aufgegeben worden sei, da es unmöglich gewesen ist, britische, amerikanische und französische Soldaten für diesen Kampf zu finden.

Ein Militärputsch in Böhmen.

Wien, 23. Juli. Tschechische Reklame an der böhmerischen Grenze verließen ihre Garnisonen, angeblich um nach Prag zu marschieren, dort die Nationalversammlung zu beschließen, die sozialistische Regierung zu stützen und die Diktator Masaryk aufzulösen. Es wurden ihnen Truppen entgegengeführt, die sie dazu brauchten, mit ihnen nach Pilsen zu ziehen und dort zu verhandeln. Nach Prager Gerüchten kam es in Pilsen zu Kämpfen. Die Reklame besagten das Besondere. Nur die tschechische Presse darf darüber berichten.

Menterei florentinisch-kroatischer Truppen.

Genä, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Abendblätter berichten über eine Militärrevue eines großen Teils der Garnison von Marburg, die unter Anführer „Los von Serbien“, ihrem Munit über die serbische Regierung und ihrer Erhebung über die zwangswise Einrückung ausdrücken. Zurückzuführen sei die Revue auf eine von florentinischen und kroatischen Soldaten geleitete tschechische sozialdemokratische Versammlung, in der ein Redner unter allgemeiner Zustimmung für ein republikanisches Staatswesen Subjektiven eintrat. Zahlreiche Versammlungsmitglieder wurden verhaftet. Der lange verhaltene Munit der florentinischen und kroatischen Soldaten kam zum Ausdruck. Am Dienstag Abend kam es zu erbitterten Kämpfen, welche sich um der Frau weiter entwickelten. Mehrere wurden 30 Tote und zahlreiche Verwundete gefaßt.

Der resignierte Lenin.

Die Wänter melden aus New York: Auf Befehl von Lenin hat die Sowjetregierung eine Anzahl von Verbänden und Stützpunkten über die Sowjetregierung in Sowjetland und Amerika errichtet. Die Wänter sind besetzt von einem Brief an Ludwig Martens, in dem es u. a. heißt: Ich muß annehmen, daß ich den russischen Arbeiter und den russischen Bauer überführt habe. Die demobilisierten Arbeiter räumen von nicht anderem als von der Erhaltung der Arbeit. Der Gegenstand meines Schicksal und Land ist unannehmlich geworden. Die Korruption hat eine geradezu ungeheuerliche Ausdehnung angenommen.

Kein Friedensangebot Lenins an Rumänien.

Budapest, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Tschechische Reklame hat L. C. in einem Rundbrief an Bela Kuhn die Angelegenheit Rumänien im Frieden unter Abtreibung, Beschuldigung, für eine Frage. Zwischen der Sowjetregierung von Moskau und Bulgariens bestände völlige Abrechnung. Die tschechischen Sowjets würden sich ihre Freiheit wieder erkämpfen.

England baut in Rußland ab.

London, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Das Kriegsamt teilt mit: General Frenche meldet daß unter den russischen Truppen in Archangel eine Wänter ausgebrochen sei. Sie wurde durch bolschewistische Propaganda verursacht, die infolge der Gewöhnheit entland, daß wir uns aus Nordland zurückziehen. General Frenche hat die Lage in der Hand.

2. und 3. Juli. (Eig. Drahtber. Unterhän.) Der Senat des Kriegsministeriums teilt mit, daß die gesamte bei uns in Berlin auf dem russischen Kriegsschiffplatz fast ausschließlich des Russenflotten 411 Mann betragen. Long erklärte, der britischen Marine-Flotte im Ägäischen Meer lände eine aus zahlreichen bewaffneten Handelsfahrzeugen, Zerstörern und Unterseebooten bestehende hochseefähige Flotte gesendet. Die Operationen auf diesem Gebiet wurden eingeleitet und die britischen Mannschaften nach der dem Winter zurückgezogen.

Die Verhandlungen mit Polen.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: **Wichtig!** Schwere Verhandlungen zwischen der deutschen und polnischen Regierung, die einen freundschaftlichen Vertrag zwischen beiden Nationen liefern wollen. Darauf soll sich dann ein freier Handelsvertrag aufbauen. Wir mit von maßgebender Seite versichert wird, haben die Verhandlungen bisher einen "guten Verlauf" genommen. Polen ist auf die deutschen Vorschläge eingegangen und geneigt, häufig alles zu vermeiden, was zu Reibungen führen konnte. (2) Es wird aber wohl die Richtigkeit der obenstehenden Angaben, ehe die Verhandlungen finalisiert werden.

Unruhen in Erfurt.

Erfurt, 2. Juli. Infolge Kündigung von zwei Angestellten kam es in der ehemaligen Kgl. Gewerkschaft zu Unruhen. Ein Teil der Arbeiterkräfte rückte sich zusammen, um von der Direktion die Zurechnung der ausgesprochenen Kündigung zu erzwingen, drang in die Verwaltungsgebäude der Fabrik ein, misshandelte den Vertreter der Direktion, der zu Verhandlungen dort wollte, und bedrohte das Personal und die Fabrikleitung. Die Unruhen wurden zum Schluß vor Sonnabend durch Reichswachttruppen beendet.

Bereiteter Putsch in Magdeburg.

Magdeburg, 2. Juli. Am Dienstag Morgen hatten 60 bis 80 meist unruhmüchtige Arbeiter einen Angriff auf die Posten und Munition beherrschenden Schuppen des Artilleriearsenals unternommen. Sie wurden von der Wache nach gegenseitiger Beschäftigung in die Straße getrieben. Der Zweck des Anschlages konnte bisher nicht festgestellt werden. Es wird indessen vermutet, daß es sich um die Vorbereitungen zu einem Putsch gehandelt hat.

Ein gefährlicher Militärtransport.

Auf dem Schiffschiff Bahnhof in Berlin lief Dienstag Abend ein Telegramm ein, worin auf einen im Mittelmeer bei Venedig stattfindenden Selbstmord aus dem Meer aufschwimmend gemeldet wurde, dessen Schiffen die Schiffsleute Romilly und Kitzler mit Handgranaten beworfen und die Bombenwirkungsfähigkeit gipflert hätten. 300 Mann des Präsidialkommandos mit Maschinengewehren und Flammenwerfern wurden nach dem Schiffschiff Bahnhof entsandt, die den gegen 2 Uhr eintreffenden Zug zum Anhalten zwangen und dann Befehl zu sofortiger Weiterfahrt gaben. Nach Angabe des Transportführers handelte es sich um 500 Soldaten, die als Grenadier-Regiment nach Westpreußen entsandt waren. Die Feststellung der unterzogenen veränderten Plünderungen und der Täter wird in Westpreußen erfolgen.

Bereitigungsarbeiten der Regierung.

Die Angriffe, die sich jetzt selbst aus den beiden Wehrheitsparteien gegen die Regierung richten, haben innerhalb der Regierung den Plan reifen lassen, die Haltung der ersten und zweiten Reichstagskammer durch parlamentarische Verhandlungen zu verteidigen. Es soll dabei weit zurückgegriffen werden, um auch gegen die Behauptung Beweise zu liefern, die den gewählten und jetzigen Regierungsmitteln nachliegen, sie hätten systematisch den Schmachtritten herbeigeführt und uns zur Revolution gebracht. Die Vorbereitungen für diese Regierungsbereitungsarbeiten sind bereits im Gange. Man darf auf die "Bewertung" wirklich gespannt sein.

Erzberger und Helfferich.

Erzberger hat gestern gegen die Anklage Helfferich, er hätte zu Gunsten einer Gesellschaft als Schlichter gegen das Reich entschieden und sich zum Diktator für diese Vermittlung in den Aufschub wählen lassen, die "Deutsche Allgemeine Zeitung" zur Sprache genommen. Er läßt sich dort zurückziehen und gesteht zu, daß die Sache stimmt. Nur einige Details werden angeführt. Die Gesellschaft ist mit 37 Prozent Gewinnen. Man hätte eigentlich angenommen, Erzberger ließe die Festlegung nicht auf sich sitzen. Aber er klug nicht. In der erwähnten Erwiderung wird versichert, andere als Parteiziele hinzu. Erzberger läßt sich nicht getroffen.

Eine neue Blamage der Unabhängigen?

Uns Berlin wird uns gemeldet: Wie in den Versammlungen am Montag bekanntgegeben wurde, soll am 1. Sonntag im Monat August eine neue Kundgebung der Unabhängigen und Kommunisten im Hinblick auf die Weltrevolution und die Bekämpfung der proletarischen Revolution stattfinden.

Zur Frage der Danknotenempfehlung.

Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat sich die Reichsregierung wegen der Einziehung der Danknoten und der Ausgabe von Danknoten mit der Reichsbank bisher nicht ins Einvernehmen geeicht. Bei der Reichsbank ist man auch dem Plan einer Danknotenempfehlung oder eines Umstufens der Danknoten gegenwärtig nicht näher getreten. Ein Projekt dieser Art hat gewiss noch keine greifbaren Formen angenommen.

Aus Stadt und Umgebung

Was gibt es an Lebensmitteln?

Preisrückgang. Gegen Abgabe der Kartoffelmarken für die laufende Woche gelangen in den Verkaufsstellen folgende Preise: Weizen, Große Einkorn, Schwamm, Reuthe, Zyper, Weizen, Mittelberg, Oberlandung auf jede Marke 4 Pf. Kleinstkorn auf jede Marke von 20 Pf. für das Pfund zur Ausgabe. Sollen bis Ablauf der Woche nicht genügend Kartoffeln einlaufen, behalten die nicht eingelösten Marken auch noch die nächste Woche Gültigkeit. Der Kleinstkornpreis für Preisrückgang ist für den Bezirk der Stadt Merseburg auf 20 Pf. für das Pfund festgesetzt.

Reife Seefische

kommen am Freitag, den 25. Juli in der südlichen Lebensmittelverteilung, Große Mittelstraße 6, zur Ausgabe. Das Pfund kostet 50 Pf.

Alkoholverkauf.

Am Freitag, den 25. Juli findet vormittags von 8-9 Uhr Fleischverkauf auf der Freibank, nachmittags von 2-4 Uhr Obst-, Gemüse- und Fleischwarenverkauf bei Hofmann, Markt 6, statt.

Konzeption der Wohnung der jüdischen Angestellten und Arbeiter.

Den Stadtvorstand geht eine Vorlage über Grundstücke für die Beschäftigung und Wohnung der jüdischen Angestellten der Stadt Merseburg und eine Gehaltsliste für jüdische Angestellte der Stadt Merseburg zu. Die Dienstverhältnisse sind eine recht erhebliche Erhöhung mit sich. Soweit mit der Bevölkerungszunahme die Kosten nicht steigen, sollen die Wohnkosten der allgemeinen Bevölkerung zu Lasten kommen.

Ebenso sind mit den jüdischen Arbeitern Vereinbarungen bezüglich Lohnzahlung und Wohnkosten getroffen worden. Auf Wunsch der Arbeiter ist von der jüdischen Verwaltung, die jüdischen Arbeiter als Staatsangehörige zu behandeln und ihnen neben dem Wohnkosten auch den Familienstand betreffende Zeugnisse zu stellen, abgesehen worden. Es sind also Einheitsätze festgelegt worden. Weiter ist eine Regelung der Beschäftigung der Juden und eine Regelung des Urlaubes erfolgt.

Auskunftserhebung bei Magistratsmitgliedern.

Kadetten unzureichend die ungeliebten Magistratsmitglieder nach parteipolitischen Grundsätzen gewählt sind, hat sich bei einem großen Teil der Bevölkerung die Meinung herausgestellt, daß die neuen ungeliebten Stadträte verpflichtet seien, ihren Parteigehörigen über die Verhandlungen in den Deputationen und im Magistrat jederzeit Auskunft zu erteilen, auch über Sachen, welche nicht ihren Wirkungskreis betreffen und sich noch im Stadium der Vorbereitung befinden. Die hierzu ungeliebten Stadträte der verschiedenen politischen Richtungen werden in dieser Hinsicht in gleicher Weise in Anspruch genommen und haben geäußert, darauf hinzuwirken, daß sie in der Sache wie die früheren Stadträte den Bestimmungen des Gesetzes nach dem der Beschäftigung der Dienstverhältnisse unterliegen, so daß es ihnen beim besten Willen nicht möglich ist, über irgendwelche Angelegenheiten und über die Verhandlungen in Deputationen und im Magistrat ihren Parteigehörigen persönliche Auskünfte zu erteilen. Sie bitten daher, darauf hinzuwirken zu lassen, daß derartige persönliche Auskünfte zwecklos sind und doch unterliegen können.

Lebensliche Verlobung.

Der neunjährige Schüler Alfred Hecht, Sohn des Zimmermanns Axel Hecht in Gismannsdorf, St. Anner, wohnt, hat am 20. Mai 1919 in Gismannsdorf und Frau Döring aus Gismannsdorf von Tode des Erblassers in der Natur angetreten. Zur Anerkennung der beim Notaramt beantragten Erblasserbescheinigung bringt die Regierungspolizei: belagend zur öffentlichen Kenntnis.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Einvernehmliche... - Beschlüsse.

Ammerdorf, 2. Juli. Dem Gärtnereibesitzer A. wurden bei einem Einbruchdiebstahl zwei ausgewachsene Äpfel und einige Früher geerntet. In der Ammerdorfer Kreisfabrik haben Einbrecher einen 12 Meter langen Treibstern gestohlen. In beiden Fällen sind die Täter unerkannt entkommen. — Das Ammerdorfer Schloßhaus wurde von seinem Besitzer Hermann an den Gastwirt Günther verkauft. Als Kaufpreis werden 140 000 M. genannt.

Von der Universität.

Salle, 2. Juli. Der Direktor der hiesigen chirurgischen Klinik Prof. Dr. Viktor Schmidt hat den an ihn ernannten Ruf an die Universität Frankfurt (Main) angenommen. Der Nachfolger Herrmann Albert hat einen Ruf als Nachfolger Wolfrums an die Universität Heidelberg erhalten.

Ausleben.

Reichberg-Dürrenberg, 2. Juli. Am 2. Juli 2 weit unter 763 Nummern 2467 Personen auf gegen 2685 im Vorjahre.

Wahl zum Bauern- und Landarbeiterrat.

Hüschens, 2. Juli. In der Wahl zum Bauern- und Landarbeiterrat am Sonntag wurden für die Gemeinde und Rittergutbezirk gewählt in Gruppe 1 die Wahlberechtigten Robert Richter, Erll, Klöppel, in Gruppe 2 Inspector Schwager und Rittergutarbeiter Augustin und Leutner.

Ein abgelehnter Antrag.

Lueritz, 2. Juli. Nach Mitteilung des Oberpräsidenten in Magdeburg ist der Antrag auf Verleihung des Adlats in eine höhere Adelsklasse durch den Preussischen Staatsminister für Volksnahrung grundsätzlich abgelehnt worden.

Aus Provinz und Reich

Die Magdeburger Weidenerfrage.

Magdeburg, 2. Juli. Die einmalige Frage der Vollenbung der Rückzahlung des als Lotos liegenden größeren Sternbrüdenbaues in Magdeburg kommt jetzt ins letzte Stadium. Die Vollenbung wird jetzt 4 bis 5 Millionen kosten, ein weiteres des früheren Betrages. Demnach besteht die Frage, den Bau abzubrechen, einmal um Arbeit zu schaffen, zum anderen um nicht den bereits aufgewendeten Bräudenbogen samt Ausschlagkosten verkommen zu lassen. Die Preise, die der größte oder die Höhe schließlich der größten Part der Stadt und ein ganzes Stadtbüro auf.

Wäntiger Zusammenstoß mit Wilderern.

Defau, 2. Juli. Gestern früh kam es in der Wollfauer Heide zu einem Zusammenstoß zwischen Förstern und Wilderern. Der Aufforderung der Forstbeamten, die Wänter niederzulegen, leisteten die gestellten Wilderer keine Folge, sie legten vielmehr auf die Förster an, die theoretisch nun in der Rot Schiffe abgeben. Ein Wilderer aus Wänter wurde getötet. Ein junger, der früher verwundet wurde, erkrankte mit noch einem Spießgelenk.

Letzte Depeschen

Die politische Debatte in Weimar.

Weimar, 2. Juli. (Eig. Drahtber.) Für die große politische Debatte sind abends von den Sozialdemokratischen Reich und Weis, von den Demokraten Dr. Bräuer und Fischer, von den Nationalisten Dr. Brauns, Glöckner, von den Deutschnationalen Dr. Gräfe und Vogel aufgestellt. Es heißt, daß Erzberger mit sehr klarem Gesicht gegen die Deutschnationalen vorgehen und auch die in den Parteien begonnene Polemik gegen Helfferich in seiner Parteiessitze fortsetzen und verstärken will.

Ein englischer Friedensfähler 1917?

Berlin, 2. Juli. (Eig. Drahtber.) In den Kreisen der Nationalversammlung in Weimar hat heute morgen das Gerücht zirkuliert, daß Minister Erzberger in seiner heutigen Rede über ein im Sommer 1917 von England über den Vorschlag ein Deutschland gerichtetes Friedensangebot sprechen werde. Dazu wird in der "S. Z." von einer in der damaligen D. S. V. ganz autoritativen Stelle mitgeteilt: Ende August oder Anfang September würden sich der damalige Reichskanzler Dr. Michaelis und Staatssekretär des Reichens v. Kühlmann der

D. S. V. gegenüber geheimnisvoll über einen Friedensfähler, der Entente, ohne jedoch über den Umfang, die Form oder den Inhalt näheres mitteilen. Es fanden daran vier Besprechungen statt, darunter etwa am 11. September 1917 ein Ansturm in Berlin. Im Verlauf dieser Besprechungen wurde ein Einverständnis über eine über Belgien abzugebende Erklärung erzielt. Zudem wurde veranlaßt, darauf den Reichskanzler Michaelis, eine für die zweite Septemberhälfte beschlossene Friedensunterredung nicht zu halten. Der General hoffte, daß Herr von Kühlmann die Erklärung über Belgien abgeben würde, die Oberst von Hofen in diesem Sinne in jenen Tagen mit Kühlmann besprochen hätte. Herr von Kühlmann gab diese Erklärung jedoch nicht ab. Die Verhandlungen müssen später im Sande verlaufen sein. Die D. S. V. hat jedenfalls nie wieder etwas von dem Friedensfähler, der das erste Friedensangebot der Entente während des ganzen Krieges darstellte, gehört. Es wäre erwidert, wenn sich auch Dr. Michaelis über dieses Angebot und die sich anschließenden Verhandlungen äußerte.

Deutschlands Zusage zum Völkerverbund.

Genf, 2. Juli. In dem Bericht des Deputierten Monier in der vorgelagerten Sitzung des Völkerverbundes heißt es, es sei beschlossen worden, daß Deutschland zu dem am 1. Oktober stattfindenden Völkerverbund der Internationalen Arbeiterorganisation und zu dem internationalen Arbeiterbund keine Vertreter entsenden dürfen, was ihnen einsehend den Zugang zur Gesellschaft der Nationen vom 1. Oktober ab eröffnen.

Der Kronprinz, Hindenburg und Ludendorff nicht angeklagt.

Haag, 2. Juli. Aus London wird gemeldet: Der Kronprinz des Reichs, Hindenburg und Ludendorff sind nicht angeklagt. Die Angeklagten sind, deren Auslieferung die offiziellen Mächte verlangen werden.

Verhandlungen über die Reginrepublik.

Düsseldorf, 2. Juli. Die auf Beendigung der preussischen Regierung angelegte Besprechung über die Frage der Reichsrepublik hat gestern in die zweite Sitzung übergegangen. Ministerpräsident Helfferich erklärte in seiner Eröffnungsrede, die preussische Regierung sei nach wie vor im preussischen und im Staatsinteresse entschlossen Geber eines solchen Planes. Oberbürgermeister Debenso (Klein) bemerkte, daß die Frage vielfach falsch behandelt worden sei. Die Angelegenheit müsse mit der inneren Meinung der Bevölkerung abgeklärt werden. Nach dem Programm der Konferenz wird die Angelegenheit sowohl nach der politischen, wie nach der wirtschaftlichen und kulturellen Seite hin besprochen werden. Eine Abstimmung ist aber nicht geplant.

Proklamierung der preussischen Republik?

Ludwigshafen, 2. Juli. (Eig. Drahtber.) Die vorläufige Regierung der Pfalz hat demnach proklamiert werden. Nach der Konstituierung der Republik und der Herbeiführung der Anerkennung bei sämtlichen Staaten soll die Regierung zurücktreten. Es soll dann ein provisorischer Reichstag durch allgemeine Wahlen gebildet werden. Dr. Haas, der Vorsitzende des Bundes "Freie Pfalz" und Leiter des Nationalparlamentes, soll nicht Präsident werden.

Die Angriffe der Volkswirtschaft.

Warschau, 2. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Verluste der russischen Volkswirtschaft, die Front gegen Litauen zu durchbrechen, sind bisher schätzungsweise auf 10 Milliarden Rubel geschätzt. Die Angriffe dauern weiter auf breiter Front fort.

Defektionen im Reichsheer.

Repenhagen, 2. Juli. (Eig. Drahtber.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, sind im Monat Juli 8000 Mann von den Truppen des Reichsheers in den baltischen Provinzen, gegen den General A. H. H. wurde wegen eines angeblichen Attentats verurteilt, bei dem der Adjutant des Generals verletzt wurde.

Die Dörfer größtenteils münkenfrei?

Stettin, 2. Juli. Bekanntlich wird bekannt gegeben, daß die Dörfer jetzt zum größten Teil münkenfrei sind. Es ist die Dörfer, die keine wesentlichen Einkünfte aus dem Reichsheer und den Reichsheer und in den Gewässern bei Stettin und noch stammende Wien vorhanden, an deren Unschicklichkeit gearbeitet wird.

Das Urteil zum Weimarer Putsch.

Weimar, 2. Juli. Das Reichsgericht hat gestern das Urteil gegen die am 18. Juni aus dem Landarbeiterkongress angebrochenen Landesjugend, die die Wänter einzuweisen und den Angriff gegen das Schloß unternommen hatten. Der Reichsrichter Helldorf betrug 6 bis 7 Jahre Zuchthaus, zwei andere Jahre, die geschloffen hatten, 5 Jahre Gefängnis, die übrigen gleichfalls längere Gefängnisstrafen.

Neue Ausstände.

Celle, 2. Juli. (Eig. Drahtber.) Die hiesige Arbeiterschaft ist in den allgemeinen Ausstand getreten, um dadurch die Zurückziehung der vor 14 Tagen eingerückten Jägerabteilung zu erzwingen.

Landarbeiterstreik in Hessen.

Kassel, 2. Juli. Der Landarbeiter-Bund Kassel beschloß, in einem Ultimatum die Annahme eines weitgehenden Tarifvertrags bis 1. August zu fordern, widrigenfalls ein allgemeiner Ausstand erfolgen werde.

Lebensmittelunruhen in Poppel.

Danzig, 2. Juli. In Poppel führten eine 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen gestern vormittags mehrere Lebensmittel- und Drogeriegeschäfte und plünderten sie unter Mithilfe der garabien Vorräte aus. Viele Lebensmittel wurden vernichtet.

Belegung des englischen Eisenbahnerstreiks.

Haag, 2. Juli. Aus London wird gemeldet: Der Streik der englischen North-Eastern Railway ist Sonntagabend beendet worden.

Neue Regierungsruben in Washington.

Haag, 2. Juli. Die "Times" meldet aus Washington: In der vergangenen Nacht haben sich die Regierungsruben wiederholt von den Rufen ausgehend. Um das Kongressgebäude, die Bibliothek und das Kapitäl wurde zwischen Weißen und Schwarzen gekämpft. Auch das Hauptquartier der Wehrmacht wurde angegriffen. Auf beiden Seiten gab es eine ganze Anzahl Verwundeter. Auch in anderen Orten haben sich die Regierungsruben ausbreiten heroverbreiten.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Grosse Tage Kammer-Lichtspielen.

in den

Ab Freitag bis Montag:

„VERLORENE TÖCHTER!“ II. Teil

„Opfer der Schmach!“ — Große Kulturtragödie mit Gesang in 6 Akten von William Kahn.
Motto: Dem Mädchenhandel zur Bekämpfung — Den Töchtern zur Aufklärung — Den Eltern zur Ueberlegung!

„Ein Schritt vom Wege!“ Drama in 4 Akten mit „Ellen Richter“.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, qualvollen, mit großer Geduld getragenen Leiden, endete heute Morgen 1/2 2 Uhr ein sanfter Tod plötzlich und unerwartet das teure Leben meines geliebten Mannes, unseres lieben, treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers, des

Peitfthenfabrikanten Franz Eduard Wirth

Merseburg, 24. Juli 1919.

In tiefer Trauer;

Elise Wirth geb. Reichelt
Friedel Schentzow geb. Wirth
Walter Wirth, z. Zt. in englischer Kriegsgefangenschaft in Frankreich
Gertrud Wirth
Hans Schentzow, Oberlehrer.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Statt Karten.

Pflichtlich und unerwartet entschlief sanft und ruhig gestern früh unser lieber Kleiner

Horst

im zarten Alter von 5 Monaten.

**Kurt Atzel u. Frau.
Hugo Atzel.**

Merseburg, den 23. Juli 1919.

Seine Beerdigung mit Frau Kläre Hoppenstedt, Tochter des verstorbenen Ober-Regierungsrats von Wolff und seiner Frau Gemahlin Fanny geb. von Woyna bestete ich mich anzeigen.
Merseburg, im Juli 1919. **Ohlendorf**
Landesbaummeister.

Altrenommierte Möbel-Fabrik

C. Hauptmann
Kleine Ulrichstraße 36 a und b.

**Wohnungs-
Einrichtungen.**

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM

Heissdampf-Ventil-
Lokomobilen
Gesamt-Absatz: 1.475.000 PSt.

Nur gegen Freigebühren der Wirtsh.

Verantwortliche Redaktion Politik, Oertl. und prov. Teil: **Darius Boy**, Sport: **H. Dohrheimer**, Anzeigen: **H. Valt.**
Druck und Verlag: **Merseburger Druck- und Verlagsanstalt H. Valt.**, sämtlich in Merseburg.

CINOPHON-THEATER

Fernruf 215 Grosse Ritterstr. 1 Fernruf 215

Eva May in:

Sadja.

Gesellschaftsdrama in 4 Akten.

Mein Name ist Spielsecke.

Lustspiel in 2 Akten.

Die Ehre für den Vater.

(Sträfling 113.)

Kriminalfilm in 5 Akten.

Sonntag ab 3 Uhr: Jugendvorstellung. Ab 5 Uhr:
Vorstellungen für Erwachsene.

„CASINO“

Freitag, den 25. Juli, abends 8 Uhr:

Volks-Konzert

ausgeführt vom Philharmonisch. Orchester — Leitung Kapellmstr. P. Franke.
Eintritt 60 Pfg. einschließlich Steuer.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Habe einen größeren Posten

Gummi-

Bereifungen

und verkaufe zu billigsten Tagespreisen

dieselben

Max Schneider,

Telephon 479.

Schmolestraße 14.

Einkochgläser

in allen Größen, sehr preiswert.

Für Gastwirte **Bierbecher** in verschiedenen Größen,
Blonden- und Wassergläser in weißem Glas, sowie
Glas-, Porzellan- und Stalgutgebrauch-
Geschirr aller Art empfiehlt

O. Renner, Markt 18,

Telefon 509.

Zuverlässige, tüchtige

Einlegerin

sofort gesucht.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Photogr. Apparat Krügener Klapp-Kamera

9x12 cm, mit doppeltem Auszug.

Delta-Doppel-Knapphahn.

5 Rollen. Für Platten, Neg. u.

Packfilm verwendbar, für 125.- Mark zu verkaufen. Ange-

bote unter Nr. 250 an die Expedition dieses Blattes.

Uderverkalkung, Gehirndrüsenerkrankungen,

Herzkrankheiten, Angst- u. Schwächezustände

Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35, Potsdamer Str. 104 a.

Stadthetheater Halle

Freitag, 7 1/2 Uhr:
Stein unter Steinen.
Sonntags, 7 1/2 Uhr:
„Nurtha.“

Verein

für
Feuerbestattung
in Merseburg u. Umgeg.
(E. V.)

Zahrsbeitrag

nur 2 Mk.

Erhebliche Vorteile

Auskunft durch

den Vorstand.

Juli und

August keine

Versammlung.

Sonntags,

den 26. Juli 1919

abends 7 1/2 Uhr

im „Casino“

Versammlung.

Das Erscheinen sämtlicher

Mitglieder ist dringend er-

wünscht. Der Vorstand.

Gesuch reführer

für Döfengepann gesucht

Biegelei Schmidt.

2 zuverlässige

Speicher-Arbeiter

für dauernd gesucht.

Landwirtschaftl. Consumverein

E. G. m. b. H.

Merseburg.

Klempner u. Installateur

in allen Arbeiten erfahren,

sofort gesucht.

Carl Höfer, Markt 8.

Arbeitsburiden

für einige Stunden des Abends

sofort gesucht.

Merseburger Tageblatt.

Nebenverdienst!

Merseburger Radenportverein

sucht einen Mann zum Auf-

bauen der Geräte für Sonn-

tags und an Wochentags-

abenden. Reparaturen sind

minütlich oder schriftlich an

die Geschäftsstelle d. Zeitung

abzugeben.

Wohnung

2-3 Zimmer und Küche zum

1. Oktober in gutem Hause

gesucht. Zu erfragen in der

Expedit. dieses Blattes.

Bräutpaar

sucht 2-4 Zimmerwohnung

möglichst bald. Angebote unter

L. F. 259 an die Expedition

dieses Blattes.

Neuelle Eisenbahn-

Fahrpläne

zum Anhängen

sind zum Preise von 50 Pf.

zu haben

in der Exped. dieses Blattes.

Politische Rundschau

Das Zentrum und die rheinische Republik.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Nach in Berlin am morgigen Stelle vorliegenden Nachrichten geht das Bestreben rheinischer Zentrumstreifer...

Erzberger in „Wolfer“.

Eine pilante Episode aus dem Aufenthalt Erzbergers in Berlin erzählt die „Zgl. Rundschau“: Nachdem Erzberger auf seiner Flucht von Weimar in sich den „Hilfungen“ einiger Soldaten...

Eine Entschmittmission in Oberhesien.

Eine aus vier Mitgliedern bestehende intelligenzvolle Kommission, die vom Obersten Rat ernannt wird, soll die Verwaltung Oberhesiens nach dessen Räumung durch die deutschen Truppen prüfen...

Betriebseinstellung in Oberhesien.

Nach einer Meldung aus Opperl muß die von den Hohenloherwerken gepachtete Goddillshütte bei Weithen am 3. August ebenfalls ihren Betrieb einstellen...

Keine Genugtuung.

Zur Ermordung der beiden Grenzschutzhobeten ist auf das Schreiben der deutschen Wasserfallkommission vom 8. Juli...

Der Doppelgänger.

Roman von Carl Schiller.

80) „Dawohl Herr von Armbrüster. Ich wollte die günstige Gelegenheit benutzen, um Ihnen meinen Besuch anzukündigen. Ist es Ihnen recht, wenn ich mich morgen, so gegen fünf Uhr abends bei Ihnen einstelle? Außerdem soll ich Ihnen einen Gruß von Fraulein Dora bestellen.“

an General Dupont durch Vermittlung der französischen Mission in Berlin bei der letzten Wasserfallkommission...

Die Opfer von Scapa Flow.

Die weiteren Feststellungen über den an den Besatzungen der deutschen Rettungsboote in Scapa Flow verübten Mord haben ergeben, daß noch folgende Opfer zu beklagen sind...

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Der amerikanische Kongreß hat, wie der „Dsch. Allg. Ztg.“ aus dem Haag berichtet, jetzt über das noch nicht unter Anwesenheit des lebenden deutschen Eigentums verfallene...

Wechsel in der schweizerischen Gesandtschaft.

Philipp Mercier schweizerischer Gesandter in Berlin, hat den Schweizer Bundesrat gebeten, seinen Rücktritt aus Ende September zu genehmigen...

Aus Stadt und Umgebung

Kriegshinterbliebenen-Vereinigung.

Die hier wohnhaften Kriegshinterbliebenen, die sich bisher nach keiner Kriegshinterbliebenen-Vereinigung angeschlossen haben, waren am Montag, den 21. Juli d. J. von Vorstände des Kreisgrererbundes...

Der hiesigen Kreisvereinsvorsitzende Rechnungsrat Eichardt begrüßte die erschienenen und trug ihnen den Zweck der Einbindung vor...

Die Mitgliedschaft der neugebildeten Vereinigung kann von jedem Kriegshinterbliebenen erworben werden...

dem Felde der Ehre gefallene oder an Krankheit gekorbene Ehrenmitglieder eines Kriegerehrenverein gewiesen ist oder nicht.

Poll nach Amerika.

W. F. B. meldet: Nach den Vereinigten Staaten von Amerika werden gewandt...

Pollverehr mit dem besetzten Gebiet.

Für die britische Zone der besetzten deutschen Westgebiete sind die bisherigen Beschränkungen der Ein- und Ausfuhr von Waren in Betreff des Poll mit folgenden Ausnahmen aufgehoben worden...

Feuergefährlicher Stoff aus Garesbeständen.

Wie uns mitgeteilt wird, ist bei der Städte-Feuerinspektion der Provinz Sachsen folgender bemerkenswerter Brandfall verhandelt worden...

Beim Aufplatzen eines aus „Rauflasse“ angefertigten Munition ist durch explosionsartiges Verbrennen dieser Waffe ein Brand entstanden...

Freigabe des Handels mit Hering.

Wie an zutreffender Stelle „Inlet“, wird vom 1. August ab die Reichsüberseerzeugung, m. b. S. die von ihr eingeführten Salzheringe...

Die Versorgung mit Kaffee, Tee und Kakao.

Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für Kolonialwaren müssen die Ausfuhr für den Handel und die Verbraucher von Kaffee...

Das Reichsland Tee-Verordnung anlangt, so spielt der deutsche Verbrauch gegenüber dem Verbraucher keine wesentliche Rolle...

der Unterredung beizuwohnen, wozuf aber den Gedanken sofort. Nein, er allein hatte sich die Suppe angebrocht und er allein wollte sie ansetzen...

Es war gegen fünf Uhr. Dorival wartete auf den Besuch des Herrn Emil Schnepfe. Das Warten machte ihn ein wenig nervös, obwohl er sich Wände gab, seine gewohnte Ruhe zu bewahren...

